

7. Dass Kupfer, Blei und Zink mit Trappgesteinen besonders erzeugt wurden; beide letzteren sind sehr oft in Kalkfelsen eingeschlossen, in denen das gediegene Kupfer manchmal massenhaft in grösseren oder kleineren Klumpen, wie Gold, Platin und Chromeisen, vorkommt. Ausser Kupferkies, welches förmliche Lager, Stöcke und Gänge bildet, scheinen die anderen mineralischen Kupfersalze nur Afterproducte der Erze.

8. Dass Nickel nie in grossen Massen vorkommt, aber mit Arsenik und Eisen ein Erz bildet, das zu verschiedenen Zeiten Silber, Blei und Zink begleitet.

9. Dass geschwefelter Kobalt als bauwürdiges Erz fast nur in älterem Schiefergebirge selten vorkommt, indem geschwefeltes Eisen, Kupfer und Nickel Theile von Gangmassen mancher Erzlagerstätten bilden.

Nach unserer Theorie ist das linear-meridiane oder fast N.—S.-Auftreten der grössten Erzreviere nur ein nothwendiges Corollar derselben. Indessen, wenn es einzelne Erzdistricte gibt, welche auf dem Erdball wie vereinzelt dastehen, so zeugen diese Thatsachen nicht wider unsere Hypothese, denn es wären nur untergeordnete Spalten oder ein Anfang einer Spaltung, in welcher zur Weiterführung derselben die Centrifugalkraft nicht mächtig genug war.

Unter allen Erzlagern sind die merkwürdigsten die sogenannten Stöcke oder Stockwerke, die sogenannten metallreichen Felsenblätter und die allgemeine Verbreitung der Erze in einer Gebirgsart. Nun diese drei Arten der Lagerstätten sind neptunisch schwerlich erklärbar, während bei unserer Theorie dieser Fall nicht eintritt.

Die Stöcke werden, wie bekannt, durch ein Netz von kleinen Gängen und Schnüren gebildet. Das Gestein ist durch Bewegung sowie durch Hitze nach und nach gespalten und zerrissen worden, und die Erze haben sich durch Sublimation in den Ritzen abgelagert, um später durch wässrige Infiltration oder Säuerlinge in gewisse Mineralien und Aftererze eingehüllt zu werden. Als äussere Vertheilung dieser Art kommt man dann zu den sogenannten, mit Erzen, wie zum Beispiel mit Gold, Quecksilber, Platin, Eisenkies u. s. w. imprägnirten Felsarten, wie man sie in dem goldreichen Vöröspatak u. s. w. oft beschrieben